

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Einzel- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.72 Pengö (amt. Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 23.
**Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.**

61. Jahrg. Folge 161.

Mittwoch, den 18. Juli 1928.

Einzelblatt: 12 Heller.

Auch Tschuchnowski ist gerettet.

Moskau, 17. Juli. Wie das russische Hilfskomitee für die Nobile-Expedition mitteilt, ist es dem Eisbrecher „Kraassin“ am Sonntag abend gelungen, sein Begleitflugzeug mit dem russischen Flieger Tschuchnowski, der nach Entdeckung der Malmgreen-Gruppe beim Nordostland notlanden mußte, zu bergen. Kurz vor dem Eintreffen des „Kraassin“ bei Tschuchnowski hatte dieser den Norweger Noyes und drei Italiener erreicht, welche von dem dreißig Kilometer entfernt liegenden Hilfsschiff „Braganza“ auf Schneeschuhen zur Rettung des russischen Fliegers aufgebrochen waren. Sämtliche Geretteten sind unverletzt und befinden sich wohl auf an Bord des „Kraassin“.

Die Oesterreichische Nationalbank hat den Zinsfuß auf 6 1/2 Prozent erhöht.

Wien, 17. Juli. Die Oesterreichische Nationalbank hat gestern ihren Zinsfuß von 6 auf 6 1/2 Prozent erhöht. Diese Maßnahme wurde vor allem im Zusammenhang mit der Steigerung der amerikanischen Bankrate vorgenommen.

Hohe Auszeichnung der „Bremen“-Flieger.

Wien, 17. Juli. Gestern mittags überreichte der deutsche Gesandte Graf v. Verchenfeld den Ozeanfliegern Hauptmann Koehl und v. Hünefeldt das ihnen vom Bundespräsidenten verliehene goldene Ehrenzeichen der Republik Oesterreich.

Vormittags empfingen Bundeskanzler Dr. Seipel und Bundespräsident Doktor Hainisch die beiden Flieger.

Vom Hochtor sind vier Wiener Touristen abgestürzt. Drei tödlich verunglückt.

Admont, 17. Juli. Sonntag nachmittag sind von der Nordwand des Hochtors vier Wiener Touristen abgestürzt. Drei sind tot, einer ist schwer verletzt.

Zugszusammenstoß in München. Zehn Todesopfer, 35 Verletzte.

München, 17. Juli. Im hiesigen Hauptbahnhof fuhr Sonntag abend der Nürnberger Sportzug auf den Vorläufer des Sportzuges auf. Es sind zehn Tote zu beklagen. Die Zahl der Verletzten beträgt 35. Kurz nach dem Unfall gingen zwei ineinandergeschobene Wagen zu brennen an.

Protogerows Nachfolger ermordet?

Belgrad, 17. Juli. Die gestrigen Nachmittagsblätter verzeichnen Gerüchte, daß in Sofia der Nachfolger Protogerows Pance Mihailow ermordet wurde. Da jede Verbindung mit Sofia gesperrt ist, fehlt eine Bestätigung der Nachricht.

Berschlechterung im Befinden Giolittis.

Lurin, 17. Juli. Der Gesundheitszustand des ehemaligen Ministerpräsidenten Giolitti hat sich verschlechtert. Der Papst ließ dem Patienten seinen Segen zukommen. Giolitti erhielt gestern die letzte Salbung.

Großfeuer in Ujpest.

Budapest, 17. Juli. Bei einem durch Selbstentzündung leichtbrennbarer Substanzen am 15. d. abends entstandenen Brande in der Vereinigten Glühlampen- und Elektrizitätsfabrik auf der Váci-ut sind neun Holzgebäude, acht Werkstätten und eine großes Magazin mit bedeutenden Vorräten ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden soll mehrere hunderttausend Pengö betragen.

Ermordung eines chinesischen Militärgouverneurs.

Einundzwanzig Hinrichtungen.

Schanghai, 17. Juli. Yang-tienhphen, Militärgouverneur von Chinesisch-Turkestan, ist bei einer Preisverteilung in der russischen Schule in Urumtschi durch Schüsse, die von der Eskorte des Kommissärs für auswärtige Angelegenheiten abgegeben wurden, getötet worden.

Der Kommissär für auswärtige Angelegenheiten und 20 Mann seiner Eskorte sind auf Befehl des Zivilgouverneurs hingerichtet worden.

Die sachliche Ueberprüfung der Friedensverträge.

Der englische Politiker Sir Robert Donald über den Trianoner Frieden.

Oedenburg, 17. Juli.

Ein englischer Politiker von Rang und Namen, Sir Robert Donald, hat vor kurzem ein Buch geschrieben, das den vielversprechenden Titel führt „Die Tragödie von Trianon“. In diesem Buche findet sich gar vieles, was der sachlichen Beobachtung des Verfassers hoch angerechnet werden muß und was wiederum als klarer Beweis dessen gelten muß, daß sich das Recht doch seine Bahn bricht, wenn man demselben noch so sehr den Weg verlegen will.

Sir Donald wendet sein Augenmerk vor allem den schüchternen Versuchen zu, die gegenwärtig im Interesse der Revision der Friedensdiktate einsetzen und sich so schwer durchringen können. Es wird — sagt der Verfasser — eben in unserer Zeit gar viel von dem Weltfrieden gesprochen. Wie denken sich nun die Herren, die den Weltfrieden machen wollen, diesen Weltfrieden? Doch nicht auf der Grundlage, die heute die Staatsenteilung aufweist? Wenn dem so wäre, so ist ja jeder Schritt unnütz. Denn in der neuen Weltordnung sind große wirtschaftliche und politische Aenderungen unvermeidlich. Wer das nicht einsehen oder nicht einsehen will, der wage es nicht, einem Weltfrieden das Wort zu reden. Denn dieser wird auf dieser Grundlage nie zustande kommen.

Dies ganz ernstlich zu beherzigen, ist um so notwendiger — sagt Sir Donald weiter — da ja das allgemeine Verlangen nach einer Revision der Friedensverträge ganz ernstlich an die Tore der auswärtigen Ämter der einzelnen Länder klopft. Zehn Jahre sind seit dem schrecklichen Blutvergießen verfloßen. Und diese zehn Jahre bergen eine große Lehre in sich. Wenn die Friedensverträge tatsächlich Gutes geschafft hätten, so müßte sich der Er-

Der Parteitag der französischen Sozialisten für die Revision der Friedensverträge.

Paris, 17. Juli. Der sozialistische Kongreß hat mit 1707 gegen 1266 Stimmen einen Antrag angenommen, worin die Demokratisierung des Völkerbundes und die friedliche Revision der Friedensverträge zwecks Ausmerzung der darin befindlichen Ungerechtigkeiten empfohlen und verkündet wird, daß die Schiedsgerichtsbarkeit in Verbindung mit der Abrüstung Sicherheit schaffen werde. Weiter wird erklärt, daß die unverzügliche, bedingungslose Räumung des Rheinlandes die unerläßliche Bedingung für eine französisch-deutsche Annäherung bleibe.

Paul Boncour wurde ermächtigt, sein Mandat beim Völkerbunde zu erfüllen.

Zwei Obersten von einem Wachposten erschossen.

Angora, 17. Juli. Sonntag nacht haben die Obersten Nihat und Zeki, die in einem Auto gefahren sind, den Anruf der Wache auf dem Smyrnaer Festungsplate nicht gehört und nicht gestoppt. Die Wache gab Schüsse auf sie ab, durch die beide Obersten getötet wurden.

Die sachliche Ueberprüfung der Friedensverträge.

Der englische Politiker Sir Robert Donald über den Trianoner Frieden.

Oedenburg, 17. Juli.

folgt nach zehn Jahren doch schon zeigen. Es müßte unter den einzelnen Völkern eine Stimmung herrschen, die so recht geeignet wäre, das Fundament zu einem Weltfrieden zu bilden. Und was sehen wir? Auf der ganzen Linie eine Unruhe, sowohl in den Ländern der Besiegten als auch in denen der Sieger. Teils hofft man, teils fürchtet man einen neuen Krieg und es können dabei die Gemüter nicht zur Ruhe kommen. Ist das nicht ein deutlicher Beweis dessen, daß man vor zehn Jahren die Saat zu neuen Unruhen ausgestreut hat? Will man in Anbetracht dieser Tatsache nicht endlich einmal einsehen, daß die Revision der Friedensverträge zu einer dringenden Notwendigkeit geworden ist, die sich nicht mehr länger aufschieben läßt? Wer will die Verantwortung für die Folgen, die daraus entstehen können, noch weiter auf sich nehmen? Eine sachliche und vollkommen unparteiische Revision der Friedensverträge muß je eher einsetzen, wenn Europa zur Ruhe kommen soll.

Als Ausgangspunkt dieser Revision stellt Sir Donald den Friedensvertrag von Trianon hin. Schon deshalb, weil die Opfer des Trianoner Friedensvertrages sich nie und nimmer unter das Joch desselben beugen werden. Das haben die verfloßenen zehn Jahre gar deutlich gezeigt. Da nützt keine Macht, keine Gewalt und keine Drohung. Denn der Wurm krümmt sich auch, wenn er getreten wird. Und somit ist die große Unruhe, die der Friedensvertrag von Trianon geschaffen hat, eine beständige Gefahr für den Frieden Europas.

Hier tritt dann Sir Donald mit ganzer Wärme für das Projekt Lord Rothermeres ein und legt den maßgebenden Faktoren eine Revision der ungarischen Grenzen in diesem Sinne an das Herz. Die nach dem Plan Lord Rothermeres gezogenen neuen Grenzlinien würden zwei Millionen ungarisch sprechender Bürger dem Ungarlande zurückgeben.

Wenn dann noch den unter fremder Herrschaft verbleibenden 1 1/2 Millionen Ungarn in der äußersten Ecke Siebenbürgens volle Autonomie gegeben würde, dann wäre ein Zustand geschaffen, der die Gemüter beruhigen könnte. Ueberhaupt müßte eine strenge Einhaltung der Minderheitsverträge auf der ganzen Linie gefordert werden, dann wäre gar vielen Zwistigkeiten die Spitze genommen. Aber die Hauptsache ist die Revision.

Das Buch schließt mit der ernststen Mahnung, daß der Gedanke der Revision nicht länger hinausgeschoben werden darf.

Die Budapester Staatsanwaltschaft erhob die Anklage gegen den bekannten Bankier Gustav Hofman wegen Wucher.

Der Wiener Bankier Sigmund Singer wird durch die Budapester Staatsanwaltschaft als „Strohmann“ bezeichnet. Originalbericht unseres Budapester Korrespondenten.

Der pensionierte Oberstuhrichter und Grundbesitzer Thomas Malonyay hat vor drei Jahren von dem allgemein bekannten Bankier und Börseverrat Gustav Hofman ein Darlehen von 25.000 Dollar aufgenommen. Vertragsmäßig wurden 30 Prozent Jahreszinsen vereinbart, doch hat sich Hofman durch die anticipative Berechnung der Zinsen und Spesen einen ungerechtfertigten Gewinn von jährlich 63 Prozent gestiftet.

Die Budapester Staatsanwaltschaft hat auf Grund einer Anzeige gegen Hofman und seinen Schwiegerohn, den Budapester Rechtsanwalt Dr. Alexander Ladányi, das Strafverfahren schon vor Monaten eingeleitet und vor kurzem die Anklage erhoben.

Die Anklage will noch wissen, daß Hofman bei der Regulierung einer fälligen Zinsrate von 118 Millionen Kronen, 37 Millionen, also 125 Prozent für Verzugszinsen rechnete und ließ er sich durch Malonyay den Betrag von 155 Millionen akzeptieren.

Zu dieser Zeit gründete Malonyay die Tököli-Aktiengesellschaft in Budapest und war im Besitze sämtlicher Aktien. Hofman begnügte sich nicht mit der Intabulation auf sämtliche Gründe des Schuldners, sondern er forderte noch obendrein die Ausfolgung sämtlicher Aktien als Sicherstellung. Der Bankier hat weiters Bedingungen, je zwei Vertreter in den Direktoren- und Aufsichtsrat der Tököli-Aktiengesellschaft delegieren zu können.

Hofman und sein Schwiegerohn, welcher mitangeklagt ist, wollten den Besitz für sich erwerben, doch es gelang dem Malonyay, seine Gründe noch rechtzeitig zu verkaufen. Diese Wendung hat aber nichts geholfen, denn Malonyay ist infolge dieser Geldmanipulationen gänzlich zugrunde gegangen. Er erhielt insgesamt 1.430.000.000 Kronen und mußte dafür nach einem Jahre 2.337.000.000 Kronen rückerstatten, also mit 907.000.000 mehr, als er an Darlehen bekam.

Die Beschuldigten haben sich damit verteidigt, daß sie nur Strohmänner des eigentlichen Geldgebers, des Wiener Bankiers Sigmund Singer wären und sich nur als Vermittler betätigten. Dagegen behauptet die Staatsanwaltschaft, daß der Name des Singer nur ein einziges Mal genannt wurde und viel eher als Strohmännchen angesehen werden kann, mit welchem sich die Beschuldigten für den Fall eines Strafverfahrens decken wollten. Uebrigens — sagt die Staatsanwalt-

schaft — ist der Vertrag über das Darlehen allein durch die Beschlüßigten unterfertigt worden und damit war schon das Delikt begangen. Rechtsanwalt Dr. Alexander Ladányi hat noch zu seiner Verteidigung angegeben, daß er über die Vermögenslage des Malonyay nicht informiert war. Auch diese Verteidigung wurde nicht angenommen, zumal Dr. Ladányi feinerzeit in den Direktorenrat der Fököli-Aktien-Gesellschaft delegiert wurde und vom ganzen Vermögensstand des Malonyay Kenntnis haben mußte.

Die Verhandlung vor der Budapester Ratkammer soll — wie Ihr Berichterstatter erfährt — noch im Laufe dieses Monats unter Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. von Otrubay stattfinden.

Diese Affäre wird voraussichtlich in beiden Ländern großes Aufsehen erregen, da man weder in Budapest, noch in Wien darüber irgendeine Kenntnis hatte.

Beschleunigte Begleichung der Rechnungen staatlicher Lieferanten.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Handelsminister Max Hermann hat unter Zahl 3455/1928 eine Zirkularverordnung an sämtliche Behörden ergehen lassen, in der er auf die wiederholten Klagen Bezug nimmt, wonach einzelne Behörden und Staatsbetriebe die längst fälligen Rechnungen der Lieferanten und Unternehmer überaus faumelig und erst nach mehrfachen Urganzen zu begleichen pflegen. Die Verordnung weist darauf hin, daß die Behörden und Staatsbetriebe Feststellungen in der Regel nur vergessen dürfen, wenn die erforderliche Deckung im Rahmen des Budgets oder der außeretatlichen Investitionen bereit steht, insofern ein beklagter Verzug sich nur aus Nachlässigkeit ergeben kann, deren Vermeidung um so notwendiger ist, als ein Verzug den Lieferanten und Unternehmern, die inmitten der Kapitalnot unseres Wirtschaftslebens diese Beträge keinesfalls entbehren können, erheblichen materiellen Schaden verursacht. Dem am 27. April dieses Jahres erbrachten Beschluß des Ministerrates entsprechend, fordert der Handelsminister die Behörden und Staatsbetriebe auf, die etwa noch fälligen und nicht beglichenen Bezüge der Lieferanten nummehr aufertourlich flüssig zu machen.

Tod und Brand durch Blitzschlag.

* Aus Eisenstadt wird gemeldet: In der burgenländischen Gemeinde Güttenbach schlug dieser Tage während eines Gewitters der Blitz in das Haus der Witwe Anna Herög ein, verletzten die Besizerin und tötete deren Tochter Maria. Beide Frauen befanden sich in der Küche und waren mit Hausarbeiten beschäftigt.

Der Blitz zündete auch. Der Dachstuhl des Hauses, die Scheune mit Futtermitteln und Gerätschaften wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden, den der Brand verursachte, wird auf 6000 Schilling geschätzt.

Das Programm des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die Festordnung für das 10. Deutsche Sängerbundesfest vom 19. bis 23. Juli sieht u. a. vor: Einen feierlichen Empfang der in Wien eintreffenden Sänger auf den festlich geschmückten Bahnhöfen am 19. Juli. An diesem Tage sind Stundenkonzerte verschiedener reichsdeutscher Gesangsvereine. Am 20. Juli nachmittag erfolgt die feierliche Uebergabe des Banners des Deutschen Sängerbundes an den Ostmärkischen Sängerbund. Auch an diesem Tage finden zahlreiche Stundenkonzerte statt. Am selben Tage, mittag, ist in der Sängerballe die erste Hauptaufführung als Schubert-Feierung gedacht unter Mitwirkung zahlreicher deutscher Sängerguppen unter der Leitung Professor Keldorfers (Wien) und Professor Wohlgemuts (Leipzig), Düsseldorf und Brünner Sängern. Die zweite Hauptaufführung als Schubert-Huldigung ist gleichfalls an diesem Abend in der Sängerballe. Samstag, den 21. Juli, findet nach einem Vortrag des Brünner Männergesangsvereins in der Schubert-Lichtentaler Kirche die dritte Hauptaufführung in der Sängerballe als Anschlußkundgebung statt. Der Nachmittag ist mit zahlreichen Stundenkonzerten besetzt.

Sonntag, 22. Juli, beginnt vormittag 9 Uhr der Festzug mit Schubert-Huldigung, unter Teilnahme der offiziellen Persönlichkeiten. Nach Schmückung des Banners des Deutschen Sängerbundes mit Erinnerungsmedaille ins Fahnenband erfolgt der Marsch der Festzugsteilnehmer über Ring, Praterstraße zur Sängerballe, wo sich der Zug auflöst.

Im Segelboot „Rund um die Welt“.

Als bekannt wurde, daß ein Amerikaner zwei Preise aussetzte, einen von 25.000 Dollar für eine Ozeanostwärtsüberquerung im kleinsten Boot und einen zweiten Preis von 30.000 Dollar für eine Erdumsegelung, die aber in einem von den Seglern selbst gebauten und nicht über 7 Meter langen Boot aus-

führt werden muß, wurde verschiedentlich an die Lösung dieser Aufgabe herangetreten. So versuchte schon vor zwei Jahren ein Italiener den 25.000 Dollarpreis und den von der italienischen Regierung für dieselbe Sache gewidmeten 15.000 Lire-Preis zu gewinnen. Fünf Monate lang steuerte der Italiener über die Wasserwüste der Atlantik, war zum letztenmal nurmehr 250 Seemeilen von New-York gesichtet und von da ab verschollen. Trotz dieses Mißerfolges unternahm es in letzter Zeit der reichsdeutsche Handelschiffskapitän Romer, in einem Jaltboot den Atlantik zu überqueren. Er ist bereits auf den Azoren angelangt und hat bald die Hälfte des 4000 Seemeilen langen Weges zurückgelegt. Nun haben sich auch für den 30.000 Dollarpreis „Rund um die Welt“ Bewerber gefunden. Zwei junge Münchner, ein Journalist und ein Zeichner, wagen es, das auf den Namen „Bayern“ getaufte und nach den Vorschriften der Ausschreibung selbst gebaute Boot um die Erde zu führen. Das Boot besitzt eine vollständige seemannische Ausrüstung, ist fast 7 Meter lang, 1,6 Meter breit und verfügt über eine geräumige wohnlich eingerichtete Kajüte. Die Abreise erfolgte von Regensburg. Der weitere Weg führt über das schwarze Meer nach Konstantinopel durch den Suez nach Indien, an der ostasiatischen Küste nordwärts nach Japan, über den Stillen Ozean in die Vereinigten Staaten, durch den Panama nach Südamerika und schließlich über den Atlantik nach Afrika und entlang der afrikanischen Küste nach Europa. Die ganze Reise soll 2 Jahre dauern.

Die Hitze in West-, Mittel- und Südeuropa.

Dedenburg, 17. Juli. In wetterkundigen Kreisen rechnet man damit, daß die zurzeit in ganz West-, Mittel- und Südeuropa herrschende Hitze auch in den nächsten Tagen noch anhalten wird. Berlin hatte gestern morgens 8 Uhr bereits 28 Grad, Paris mittags 34 Grad, Wien abends 8 Uhr 31 Grad; Budapest hatte eine Höchsttemperatur von 38 Grad im Schatten; seit August 1892 herrschte dort keine derartige Hitze. In Rom verzeichnete man 50 Grad in der Sonne und 37 Grad im Schatten, in Warschau in der Sonne 52 und im Schatten 40 Grad Celsius.

Radio-Programm.

Dienstag, den 17. Juli.
 Budapest. 12.05: Schallplattenkonzert. — 17: S. Dr. F. Friedrich liest von Steuertheorien. — 17.45: Unterhaltungsmusik. — 19: Humoristischer Vortrag des H. Martházy. — 20: Konzert. — 21.40: Zigeunermusik.
 Wien. 11 und 16.15: Konzert. — 18.30: Lebensbedingungen auf fremden Weltkörpern. — 19: Aus dem Leben der Pelstiere in der Gefangenschaft. — 19.30: Das Schwimmen im Dienst der Jugendberziehung. — 20.05: Vorträge der Wiener Kapella-Bereinigung. — 20.30: Kammerabend. — Anschließend: Wiener Tanzweisen.

Mittwoch, den 18. Juli.
 Budapest. 12.05: Zigeunermusik. — 15.30: Morleturs der „Magyar Rádió-Ujság“. — 17.15: Kinderlieder (Zrl. Manchen). — 18: Militärkonzert. — 19.15: A. Molnár liest von „Petöfi“. — 20: Konzert des ung. Opernorchesters. — 23: Salon-Trio. Mitwirkend: S. T. Weigand.
 Wien. 11 und 16.15: Konzert. — 18: Märchen für groß und klein. — 19: Roberne Riesenschiffe. — 19.30: Typische Gebirgstiere in den österreichischen Alpenländern. — 20: Vorantführung des kommenden Programmes. — 20.05: Vorlesung Hermann Wawra. Anschließend: „Die umkehrte Welt“. Ländliches Gemälde in einem Aufzuge von Ludwig Angenruber. — Anschließend: Abend- und Tanzkonzert.

Unser täglich' Brot.

Erntezeit ist angebrochen
 Wieder in der Zeiten Flucht,
 Und die Herzen freudig pochen,
 Daß gediehen gut die Frucht.

In der Sonne helle blinken
 Em'ge Sensen weit und breit.
 Körnerschwere Mehren sinken
 Von der Sense scharfer Schneid'.

Und die Halme, die da starben
 Von des Schnitters scharfem Schwert,
 Werden nun gefügt zu Garben,
 Allerzeiten goldeswert.

Schnitter dann in Kreuze legen
 — Als Symbol — der Ernte Lohn,
 Denn von oben kommt der Segen,
 Von des ew'gen Schöpfers Thron.

Wißt Ihr, was es sonst noch heiße
 So ein Kreuz, der Mehren voll? —
 Daß in seines Körpers Schweiß
 Man sein Brot verdienen soll.

Daß wir Ihn die Ehre zollen,
 Der uns lindert Harm und Not,
 Den wir innig bitten sollen:
 „Gib' uns unser täglich' Brot!“

F. K. Szabó-Jillet.

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

Seine Kreolin.

Roman von B. C. Steenlon.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. A. Gleiner.
 Copyright by Robert Luz Stuttgart.
 (Fortsetzung 44)

Thomas trug die Flasche in die entfernteste Ecke und setzte sich; als er sah, daß niemand auf ihn achtete, schenkte er sich zitternd ein Glas ein.

Nein, zwanzig, dreißig Minuten verfloßen — dreißig lange Minuten, während deren niemand sprach. Dann hörte man Pferdegetrappel, das Geräusch von Rädern, und ein Wagen fuhr vor; zwei Männer traten ein.

Was ist los, Herr Delroy? fragte einer. Es ist doch hoffentlich — ah! unterbrach er sich, als seine Augen auf das Lager fielen.

Er ging rasch darauf zu, die anderen folgten ihm; er betastete die Wunde, sah dem Leichnam in die Augen und suchte den Puls.

Er ist tot, sagte er schließlich, er ist seit zwei oder drei Stunden schon tot; die Schädeldedecke ist zertrümmert — eingeschlagen. Es ist Ihr Gärtner Graham, nicht wahr?

Nawohl, antwortete Delroy.
 Der Arzt trat zurück.
 Ich übergebe Ihnen den Fall, Sessel-

bauer, sagte er. Er fällt in Ihr Gebiet. Ich stelle Ihnen den Coroner Sesselbauer vor, Herr Delroy.

Sesselbauer verbeugte sich. Es war ein kleiner, starker Mann, fahrlässig, mit großen, blauen Augen, ein eingewandter Deutscher. Ursprünglich hatte er eine Wirtschaft besessen, war aber dann für die wertvollen Dienste, die er seiner Partei geleistet hatte, zum Coroner ernannt worden. Er besaß eine gewisse angeborene Verschlagenheit, die ihm für dieses Amt von Nutzen sein konnte, außerdem starke Nerven und eine Bekanntschaft mit Verbrechen, die wohl geeignet war, ihn zu unterstützen.

Ich nehme an, begann er langsam, daß dieser Mann nicht auf seinem Lager hier erschlagen wurde.

Nein, erwiderte Delroy, wir fanden ihn auf dem Landungssteg liegen. Wir dachten nur, daß es unsere Pflicht sei, ihn hierher zu schaffen, da er vielleicht noch leben konnte.

Natürlich, gab der Coroner sofort zu, den die Gegenwart Delroys offenbar beeinflusste. Ganz recht! Wer fand die Leiche? Sein Sohn hier, erwiderte Delroy und wies auf den jungen Graham.

Der Coroner wandte sich diesem zu. Man konnte leicht sehen, daß er eine hohe Meinung von seiner eigenen Gewandtheit hatte, Kreuzverhöre anzustellen und Ver-

brecher zu entdecken. Er lächelte nicht gerade, aber sein rundes Gesicht strahlte vor Befriedigung. Babyly und die Dörfer in der Nachbarschaft sind ruhige Plätze, und dies war Sesselbauers erster wichtiger Fall seit seiner Ernennung. Er wollte seinen Wählern zeigen, daß ihre Wahl keinen Unwürdigen getroffen hatte.

Mein lieber Mann, begann er, offenbar stolz auf seine völlige Beherrschung der englischen Sprache, das Ergebnis vieljähriger Erörterungen in seiner Kneipe, ich weiß, daß ein Bericht der Ereignisse peinlich, sehr peinlich für Sie sein muß, aber ich möchte gerade von Ihnen hören, wie die Entdeckung erfolgte. Es wird natürlich auch Ihr Wunsch sein, mehr als der eines anderen Menschen, den Schurken, der dieses Verbrechen beging, der Hand der Gerechtigkeit zu überliefern. Daher geben Sie uns, bitte, einen möglichst detaillierten Bericht. Ich werde dann sofort wissen, wie ich zu verfahren habe.

Zeit seinem Eintritt hatte Tremaine den Coroner aus seinen halbgeschlossenen Augen beobachtet; jetzt wandte er sich mit einem verächtlichen Lächeln wieder dem Fenster zu.

Ich will alles erzählen, was ich weiß, sagte Wilhelm rasch. Ich kam so um Neune ins Bootshaus und brachte dieses Bettzeug hierher mit der Absicht, hier auf Vater zu

warten und ihn nach Mitternacht abzulösen. Ich bin gleich eingeschlafen, als ich mich hinlegte. Ich weiß nicht, wie lange es war, aber nach einer Weile wachte ich auf und hörte Stimmen auf dem Landungssteg; ich stand auf und sah zum Fenster hinaus und bemerkte, wie Herr Drysdale mit Vater redete.

Drysdale? Wer ist das? fragte der Coroner.

Ein Freund von mir! erwiderte Delroy rasch. Ein alter Freund. Er wohnt hier bei uns. Er ist mit der Schwester meiner Frau verlobt.

Der Coroner verbeugte sich.

Gut, sagte er und wandte sich wieder an Graham, Sie können fortfahren!

Also, nahm der junge Mann wieder das Wort, sobald ich sah, daß es Herr Drysdale war, wußte ich, daß alles in Ordnung sei; also legte ich mich und schlief wieder ein. Und dann hörte ich nichts mehr, bis ich von einem großen Krach erwachte und das Wetter fast das Dach vom Hause riß. Ich sah auf im Bette, konnte mich aber eine Minute lang nicht regen, so wirbelte es mir im Kopf. Dann stand ich auf und ging ans Fenster, und da bligte es wieder, und ich sah meinen Vater daliegen.

Er hielt inne und fing wieder an zu schluchzen.

(Fortsetzung folgt.)

Photoplatten, Chemikalien, Apparate Zeiss und Voigtländer

Erste Bezugsquelle für Amateure, unentgeltliche Mitarbeit.

Photofachhandlung Samuel Lenck's Nachf., Franz Varga, Sopron.

Der Autobusverkehr.

Wir erhielten folgende Zuschrift der Fön. ung. Postdirektion Dedenburg: Geehrte Schriftleitung!

Auf den in Ihrem geschätzten Blatt vom 17. d. erschienenen „Offenen Brief“ teile ich der löblichen Schriftleitung folgendes mit:

Gemäß dem Fahrplan des Dedenburger Autobusverkehrs trifft ein Autobuswagen zu dem um 23 Uhr anlangenden Wiener Zug pünktlich um 23 Uhr am Südbahnhof ein und geht von dort um 23 Uhr 05 Minuten wieder ab. — In dem erwähnten Falle nun traf der Autobuswagen ebenfalls pünktlich um 23 Uhr am Bahnhof ein. Aber er konnte die 14minütige Verspätung des Zuges und die darauf folgende Zollrevision nicht abwarten, nachdem er auch um 23 Uhr 20 Minuten am Raaberbahnhof sein mußte, da zu dieser Zeit dort ein Wiener Zug anlangte. Diese Fahrordnung mußte eingehalten werden. Es war daher eine physische Unmöglichkeit, zu gleicher Zeit mit einem Wagen an beiden Bahnhöfen zu sein. Um einen zweiten Wagen zu senden, war erstens keine Zeit, zweitens stand aber auch infolge der starken Inanspruchnahme derselben durch die Sonntagsausflügler keiner zur Verfügung. — Auch bei dieser Gelegenheit muß ich darauf hinweisen, daß die Postdirektion stets nach besten Kräften bestrebt ist, daß der Autobusverkehr im Notfall die Ansprüche des Publikums auch außer dem Rahmen der Fahrordnung befriedige. Unvorhergesehene Störungen machen aber dies gar oft unmöglich. Für solche Fälle kann die Postdirektion nicht verantwortlich gemacht werden.

Dr. Peter von Hollán, Postoberdirektor.

Aus dem Matrifelamte.

Eintragungen von 5. bis 12. Juli:

Geburten: Stefan Baranyai, Schneider und Julie Horváth, Mädchen; Anton Stippinger, Fabrikarbeiter und Anna Szuhmann, Mädchen; Tobias Jakob, Fabrikarbeiter und Elisabeth Geeb, Knabe; Stefan Bauer, Ofenmacher und Iren Szarka, Knabe; Doktor Eugen Schwarz, Adokat und Blanka Fritsch, Knabe; Julius Vorbach, Werksführer und Alois Krenn, Knabe; Franz Köfler, Bremser und Elisabeth Bogár, Mädchen; Stefan Galavits, Gefangenenaufseher und Marie Bizsó, Knabe; Ludwig Köppl, Fabrikarbeiter und Sofie Linzer Knabe.

Eheschließungen: Dr. Tibor Zergényi, Son. Oberarzt und Elisabeth Sering; Ferdinand Steiner, Wirtschaftsbücher und Sofia Deimel; Alois Heiß, Bahnbeamter und Elisabeth Schefelin; Alex. Kováts, Kellner und Theresia Bauer.

Todesfälle: Josef Nác, Tagelöhner, 27 Jahre; Theresie Kotto, 50 Jahre; Mathias Hammel, Tagelöhner, 69 Jahre; Jakob Weiß, Kaufmann, 75 Jahre; Margarete Schrammel, 1 Monat.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 17. Juli.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Dedenburg gestorben: Frau Witwe Ludwig Wurm, geb. Elise Lang, im 74., Frau Witwe Ferdinand Tremmel, geb. Luise Zenger, im 51., Marie Filip im 18., die Witwe nach Stephan Töke, im 67. und Tischlermeister Gabriel Gyurkovsky im 76. Lebensjahre. — In Szombathely ist der 90jährige Fleischhauer und Gastwirt Johann Kirchnopf gestorben. In ihm betrauert der Szombathelyer Magistratsrat Stephan Kirchnopf seinen Vater.

Eraungen. Montag, den 16. Juli traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Forstingenieurkandidat Ladislaus Berényi mit Marie Horváth und Lederhändler Moriz Weltlinger (Balasóv) mit Sidonie Hacker.

Personalnachricht. Der Vertreter des österreichischen Gesandten in Rio de Janeiro, Friedrich Klette, hielt sich gestern in Begleitung des bekannten Archologen Alexander Wolff aus Eisenstadt in unserer Stadt auf und besichtigten beide bei dieser Gelegenheit den botanischen Garten der Hochschule unter der Führung des Hochschulprofessors Daniel Fehér. Die Gäste gaben ihrer Bewunderung über den botanischen Garten Ausdruck.

Pensionierung. Der hiesige Oberkondukteur der Donau-Save-Adria-Bahn Josef Pauda wurde nach 35jähriger Dienstzeit mit 1. Oktober pensioniert.

Ernennung neuer Professoren an das Lehrerseminar in Güns. Der Unterrichtsminister ernannte an das Lehrerseminar zu Güns als ordentliche Professoren Dr. Edmund Kascsák (Budapest) und Béla Gayer (Sárospatak).

Vom Rathaus. Der Leiter des behördlichen Arbeitsvermittlungsamtes Michael Ringhofer trat gestern einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn der städtische Beamte K. Kastner.

Anerkennung des Honvédministers. Der Honvédminister sprach für die Instandhaltung und schöne Ausschmückung der Heldengräber im Feldensriedhofe zu Wandorf der Bürgerchuldirektorin Schwester Horváth-Prisilla, der Direktorin des „Kringi Plona“-Erziehungsinstituts Johanna v. Wajesz-Waldbach und dem pensionierten Obersten und Direktor des „Kakoczi“-Instituts Alexander Szűcs in Form eines Danfscheitens seine höchste Anerkennung aus.

Spenden für die Volksküche. Für die Volksküche spendeten: Kastnogastron Josef Németh und Fleischhauer Dénes Németh Fleisch und N. N. drei Körbe Erbsen. Die Leitung der Volksküche spricht den edlen Spendern auch auf diesem Wege ihren Dank aus.

Sitzung des Automobilvereines. Der hiesige Automobilverein hält heute (Dienstag) abends um halb 9 Uhr im Hotel „Pannonia“ eine Sitzung ab, zu der die Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden.

Ueberfiedlung der Gewerkeforpation. Mit 1. August überfiedelt die Dedenburger Gewerkeforpation in das Gewerbeheim in der St. Georgengasse. Die Umänderungsarbeiten sind schon im Zuge und werden voraussichtlich auch bald beendet werden.

Der aufertourliche Transport von Erntegeräten. Im Interesse der raschen und ungeforderten Abwicklung der Erntearbeiten hat die Staatsbahndirektion jetzt Verfügungen getroffen, damit bis 31. d. M. die Stationen Erntemaschinen und Erntegeräten auch an Sonn- und Feiertagen zur Aufgabe übernehmen, beziehungsweise den Adressaten ausfolgen. Ferner sind solche Sendungen, selbst wenn die Aufgabe als Frachttgut erfolgt, mittels beschleunigter Güterzüge abzufertigen, auf Nebenstrecken aber durch Personen befördernden Lastzügen.

Prima Kupferbitriol, 98/99% garantiert italienischer Schwefelstaub in jeder Menge erhältlich bei Emil Lehner, Gemischtwarenhandler, Dedenburg, Schlippergasse Nr. 8.

Die Wassernot. Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift, deren Inhalt ein in jeder Beziehung beachtenswerter Vorschlag zur Bekämpfung der Wassernot ist: Löbliche Redaktion der „Dedenburger Zeitung“! Der Wassermangel ist groß, ein Weg Wasser zu sparen wäre, wenn die Parteien sich das Wasser selber zahlen müßten, verteilt auf die Personen, die im Hause wohnen. Wo Badezimmer sind, müßten die Parteien mehr zahlen als die anderen. — Die Schlamperei der immer rinnenden Wassererschlässe würde sich aufhören! Der maßlose Wergger über die Wassererschwendung hätte dann auch ein Ende! — Unglaublich weniger würde verbraucht werden. Ihr Blatt hat schon oft geholfen, vielleicht auch diesmal! — Achtungsvoll Eine Stimme aus dem Publikum.

Rein Wasser in den höher gelegenen Teilen der Stadt. Mit ganzem Nachdruck machte die Leitung des städtischen Wasserwerkes die Bevölkerung aufmerksam, daß mit dem Wasser weitestgehend gespart werden möge. — Die Anforderung hatte leider nicht den gewünschten Erfolg. So ist es begreiflicherweise wieder dahin gekommen, daß die Reservoire am gestrigen Tage wieder leer wurden, obgleich die Pumpen unaufhörlich tätig sind. Eine Folge davon ist nun, daß die höheren Punkte der Stadt heute ohne Wasser sind. Von nun an wird das Wasserwerk dort, wo die Absperrung der Wasserleitung in den Nachmittunden unterbleibt, die Absperrung selber besorgen und auf Kosten des Hausbesitzers neu öffnen. Freilich wird dies nur in einer gewissen Reihenfolge geschehen können. Es ergibt daher an die Bevölkerung nochmals die ganz ernste Mahnung, die Verfügungen des Wasserwerkes beherzigen zu wollen.



Landeskongreß der Damenschneider in Szombathely. Gelegentlich der vom 1. bis 9. September stattfindenden Landesgewerbeausstellung in Szombathely halten die Damenschneider ihren Landeskongreß. Die Vorbereitungen dazu werden schon jetzt getroffen.

Der Weinheimer Männergesangsverein in Dedenburg. Wie wir bereits mitteilten, wird außer dem Blauener Männergesangsverein auch der Weinheimer (Baden) Männergesangsverein nach dem Sängerefest in Wien die Stadt Dedenburg besuchen. Und zwar trifft letzterer am 23. d. M. (Montag) in Dedenburg ein. Das nähere Programm wird noch bekanntgegeben werden. Der Blauener Männergesangsverein trifft am 26. d. M. (Donnerstag) in Dedenburg ein. Zum Empfange der reichsdeutschen Vereine werden seitens der hiesigen Männergesangsvereine die nötigen Vorbereitungen getroffen.

An die Mitglieder des Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines. Jene Mitglieder des Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines, die zu der am 22. d. geplanten Reise nach Wien zum großen deutschen Sängerefest teilnehmen wollen, werden hiemit neuerdings ersucht, bis längstens Mittwoch, vormittags 10 Uhr, ihre Mitreise bei Buchhändler Mahr oder in der Fremdenverkehrs-kanzlei anmelden zu wollen. Auch muß gleichzeitig der Betrag von fünf Pengö für die Hin- und Rückreise erlegt werden. Möge die Anmeldung nicht versäumt werden!

Ich bin befreit von der schrecklichen Wanzengabe durch Anwendung von Sempronia Wanzengift aus der Löwen-Drogerie Franz Müller Grabenrunde 52.

Die hiesige Militärmusikkapelle wird in den nächsten Tagen mit der Dedenburger Garnison zu den großen Wandern abmarschieren. Die Promenadekonzerte wird einweilen jeden Samstag und Sonntag zur gewohnten Zeit die Musikkapelle der Jugendhortjünglinge (Leventemusikkapelle) besorgen.

Vom Dedenburger Elektrizitätswerk. Der vergangene Sonntag war ein wichtiger Tag im Gewerbeleben der Stadt Dedenburg. Es begann nämlich an diesem Tage das Elektrizitätswerk die Einführung des Drehstromes. Und zwar geschah dies bei der Dedenburger Baumwollindustrie A.-G., deren Webstühle nun mit Drehstrom betrieben werden. Die Leitung des Elektrizitätswerkes hat die Absicht, den Drehstrom noch im Laufe dieser Woche auch in den Stadtteil südlich von dem Geleise der Südbahn einzuführen. Es werden daher dort die Parteien, die der Aufforderung des Elektrizitätswerkes bezüglich der Umänderung der Leitung im Hause nicht Folge leisteten, aus eigenem Verschulden ohne Beleuchtung bleiben. In dem genannten Stadtteil muß auch der Lampenaustausch innerhalb einer Woche vorgenommen werden. Damit dies günstig und ungehindert vor sich gehen könne, hat die Leitung des Elektrizitätswerkes besondere Druckforten und auch Bestellkarten an die Stromverbraucher gelangen lassen. Aus diesen Bekanntmachungen ist zu ersehen, daß das Elektrizitätswerk die notwendigen Lampen in großen Posten sichergestellt hat und den Nutzen aus diesem großen Schritt auf die Konsumenten überträgt. Gleichzeitig kam aber auch eine Vereinbarung mit den anderen Monteuren und Geschäftsführern für elektrische Bedarfsartikel der Stadt zustande, demzufolge auch diese die Glühlampen zu denselben Preisen abgeben. Wer daher mehr Vertrauen zu diesen hat, der wende sich an letztere. Wer aber im Wege des Elektrizitätswerkes auf Teilzahlung den Lampenaustausch vornehmen will, der fülle je eher die zugestellten Bestellkarten aus und gebe selbe, mit 2 Heller-Marken versehen, auf die Post. — Es werden auch die Löwer innerhalb einer Woche mit elektrischem Licht versehen sein, wenn die Löwerbesitzer die Leitungen rechtzeitig einführen lassen. Hierauf wurden die Bewohner der Löwer schon vor Wochen aufmerksam gemacht. Leider ohne Erfolg. Daher kann die Leitung des Elektrizitätswerkes auch die Frage der Straßenbeleuchtung in den Löwern nicht lösen. — Seit Monaten arbeitet das Elektrizitätswerk auch an der Inbetriebsetzung des Gaswerkes. Wenn die Sache in einem solchen Stadium sein wird, daß es zur Nöwendigkeit wird, das Publikum zu verständigen, so wird dies auch geschehen. Die Veröffentlichung von nicht genügend vorbereiteten Plänen löst stets überflüssige Erörterungen und Debatten aus, die die Leitung des Elektrizitätswerkes dem Publikum ersparen will. Hier sei nur so viel erwähnt, daß die Leitung des Elektrizitätswerkes auch in der Gasfrage, wenn die Sache spruchreif ist, dem Publikum Mitteilung machen wird. — Schließlich teilt die Leitung des Elektrizitätswerkes mit, daß die 220 Volt-Lampen angekommen sind und auch in größeren Posten zur Verfügung stehen.

Gisfanten, Berw. d. Blattes, Deakplatz 56.

Fahrbegünstigung zur Landes-Gewerbeausstellung in Szombathely. Bekanntlich findet in der Zeit vom 1. bis 9. September in Szombathely eine Landes-Gewerbeausstellung statt, zu der sowohl Personen-Fahrbegünstigungen als auch Frachtbegünstigungen gewährt werden. Alle näheren Auskünfte werden von der Kanzlei der Ausstellung mitgeteilt.

Die St. Stephansprozession, welche anfänglich gemeinsam mit dem Dedenburger M.-G.-V. „Concordia“ geplant war, entfällt infolge Absagens der „Concordia“ nicht. Der III. Orden des Heil. Franziskus führt die Prozession desselben ungeachtet am 19. August früh. Jene Personen, welche an der Wallfahrt teilnehmen wollen, mögen sich ehestens melden, damit die Vorbereitungen veranlaßt werden können. Anmeldungen nehmen Kaplan Johann Medl (Pfarrhof, Heiligengeistgasse) und Ferdinand Maurer (Komitatshaus, Tür Nr. 11) entgegen.

Das Spritzen oder Stauben in den Weinärten. Wie uns einer unserer Gewährsmänner mitteilt, ist es ratsam, das Spritzen oder Stauben in den Weinärten gegen die Peronospora in den Früh- oder Abendstunden vorzunehmen, weil das Spritzen oder Stauben am Tage, wenn die Sonne ihre glühenden Strahlen auf die Erde sendet, für die Trauben schädlich ist.

Elite Mozgó.
Wegen gründlicher Renovierung ab 16. Juli l. J. geschlossen!

Städt. Mozi.
Vom 18. bis 19. Juli 1928:
Ein brauner Teufel
Der Roman eines Matrosen und eines sündigen Mädchens in 7 Akten. Hauptrolle: Josef Schlickkraut, S. Owen.
Tauschen wir die Frauen
Lustige Geschichte in 7 Kapiteln. — Hauptrolle: Várkonyi M., Vera Reynolds, Phyllis Haver, Th. Kosloff. — Regie: William De Milite.
Für Jugendliche verboten!
Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Schutz den Lebensmüden. Aus Budapest wird gemeldet: Der Innenminister hat angeordnet, daß alle Eingaben bei den Behörden, die den Schutz von Lebensmüden betreffen, außerordentlich zu erledigen sind. Der Graf des Ministers betont, daß ein wirksamer Schutz der Lebensmüden nur so möglich ist, wenn alle hierzu berufenen Behörden und gesellschaftlichen Organe reibungslos zusammenarbeiten. Deshalb richtet der Minister an alle untergeordneten Organe die Aufforderung, den Lebensschutzorganisationen nach Möglichkeit behilflich zu sein und alle Eingaben schnell und günstig zu erledigen.

Eine Fülle reizender Hochsommerfeiern für die Ferien schneiden Sie sich selbst! Elegante Raffinesse, aber auch einfache, schicke Kleidung für den täglichen Gebrauch können Sie sich mühelos anfertigen. Praktische Anleitung, sowie Anregungen hierzu finden Sie im neuesten Heft (Nr. 11) von „Bebers Mode für Alle“, das eine ganze Anzahl ausstehender Modelle in den modernen Blumen- und Tüpfelmustern enthält. — Sie können, gnädige Frau, Ihre Ansicht über die kommende Mode prüfen, wenn Sie sich an dem 3000 Mark Preis auszeichnen beteiligen. Das genannte Heft bringt die Bedingungen: die Rundfrage wird sicher Ihren ungeteilten Beifall finden. Sie erhalten das Heft zum Preise von 90 Pf. in jeder Buchhandlung, sonst direkt vom Verlag Otto Beber, Leipzig, Weststraße 72.

Aus dem Elisabethspital. Die Frau des Stefan Szivós (Windmühlgasse), die seinerzeit Augensteinslösung trank und auch ihren drei Kindern zu trinken gab, verließ gestern gesund das Spital. Ihre drei Kinder haben das Spital schon früher verlassen.

Alle, mit der Einführung des **Wechselstromes** notwendig werdenden **Änderungen** **Umtausch der Glühbirnen** usw. zu den vom städt. Elektrizitätswerk bekanntgegebenen gleichen Preisen, übernimmt zur promptesten Ausführung

Karl Brenner, Elektrotechniker
Sopron, Franz Josef-Platz 5 (neben Mozi.)

ACHTUNG.
Herrliche Ausflugsfahrten.

Linie 15
Von Wr.-Neustadt nach **Mariazell** und zurück

Über Mürzzuschlag und Gutenstein.
Eine Tour 10 Schilling / Retourkarte 20 Schilling.

600 km	ab Wr.-Neustadt (Hauptplatz) an	2007
630 16	Neunkirchen	1937
656 29	Gloggnitz	1842
730 44	Sammerling (Erzb. Johann)	1812
755 57	an Mürzzuschlag	1807
800	ab Mürzzuschlag	1752
816 63	Kapellen	1740
832 68	Neuberg	1730
842 77	an Mürzsteg	1710
858	ab Mürzsteg	1635
920 86	Frein	1530
1025 108	an Mariazell (Weisser Ochs) (Hotel Lang) ab	1000
1600	ab Mariazell (Weisser Ochs) an	910
1700 138	St. Egyd	885
1745 152	Kalte Kuchl	870
1755 159	Rohr im Gebirge	740
1840 176	Gutenstein	700
1920 195	Piesting (Brauhaus)	618
1982 200	Wöllersdorf	625
1955 211	an Wr.-Neustadt (Hauptplatz) ab	625

Bequemes Fahren in offenen Aussichtswagen. Bei schlechtem Wetter mit Allwetterdach.

Tägliche Omnibusfahrten.

Bei Benutzung des Zuges 4730 ab Oedenburg um 4 Uhr 35. Ankunft in Wr.-Neustadt 5 Uhr 48, bequeme Anschlussmöglichkeiten an die Omnibusse der **Mariazeller-Linie**.

Ebenso abends bequeme Zugverbindung von Wr.-Neustadt nach Oedenburg mit Zug 4739 um 22 Uhr 11 abends. Bei Zugverspätungen wird unbedingt auf den Oedenburger Zug gewartet werden.

Vormerkung und Anmeldungen jederzeit, entweder schriftlich an die städtischen Kraftwagenunternehmungen, Wr.-Neustadt, Fahrdienstleistung oder auch telefonisch, Nr. 31 Wr.-Neustadt, Fahrdienstleistung.

Die gelösten Karten haben 8 Tage Gültigkeit.

Die Direktion der städtischen Kraftwagenunternehmungen.

Monsterkonzert und Feuerwerk in Oedenburg. Wie wir erfahren, wird die erweiterte Militärmusikkapelle des hiesigen Honvédinfanterieregimentes am 12. August 1. J., abends 9 Uhr, ein Monsterkonzert, verbunden mit einem grandiosen Feuerwerk veranstalten, welche Veranstaltung einer Sensation für Oedenburg gleichkommen soll. Das Arrangierungs-Komitee gedenkt wirklich etwas noch nie dagewesenes für Oedenburg zu bieten und es ist daher begreiflich, daß sich für die in Aussicht gestellte Veranstaltung schon in den weitesten Kreisen ein lebhaftes Interesse kundgibt. Daß die Veranstaltung wirklich großzügig angelegt ist, dafür spricht schon der Umstand, daß sich an dem Feuerwerk auch nennenswerte ausländische pyrotechnische Unternehmungen (Wien und Berlin) beteiligen werden. Es ist dabei von nicht weniger als 150 Feuerwerken die Rede, zu denen nahezu 2000 Füllungen verwendet werden sollen. Mit großer Umsicht wird auch der Platz für das Feuerwerk festgelegt und ist es dabei dem Arrangierungs-Komitee gelungen, den Spielplatz der Hochschüler für die Aufstellung der notwendigen Vorrichtungen zum Feuerwerk und der Tribüne für die Militärmusikkapelle zu erwerben. Das Abbrennen des Feuerwerks soll ebenfalls hier geschehen. Das Publikum selbst wird auf der Höhe des Panoramablickes aufgestellt nehmen. Ein idealer Platz für diesen Zweck wäre kaum denkbar. Da die ganze Veranstaltung mit großen Auslagen verbunden ist, ist ein mäßiger Eintrittspreis vorgesehen. Es wird mit dem Erwarten gerechnet, daß dieser großartigen Veranstaltung auch ein zahlreiches Publikum aus den umliegenden Ortschaften und aus dem Burgenland beiwohnen wird.

In der Raab ertrunken. Der Gendarmenwachmeister Karl Berde in Rum mußte ein Bad in dem Raabflusse mit dem Leben bezahlen. Er kam während des Bades auf eine tiefere Stelle, bekam Herzkrämpfe und ging in den Wellen unter, bevor ihm seine Kameraden noch zur Hilfe eilen konnten. Der Gendarmenwachmeister hinterläßt eine Frau mit einem Kinde.

Vom städtischen Ingenieuramt. Mit der Regulierung des Spitalbaches von der kleinen Schwimmschule bis zum Färbergäßchen ist vor einigen Tagen begonnen worden. Es sind etwa 40 Arbeiter beschäftigt. — In den letzten Tagen wurden auch die Bruckgasse und die

Grabenrunde geölt. Geölt werden in den kommenden Tagen die Neustiftgasse und die Pottschygasse. — (Wo bleibt die Turnergasse? Anmerkung der Schriftleitung.)

Separatzug nach Wien am 22. d. ab Raaberbahn. Vom Komitee werden wir ersucht mitzuteilen, daß die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Separatzug anlässlich des Glanzpunktes des großen Sängertages am kommenden Sonntag: Festzug, Schubert-Huldigungen, Massenkonzerte usw. in Wien noch bis morgen Mittwoch den 18. d. M. 10 Uhr vormittags in der Buchhandlung Arpad Mähr und in der Fremdenverkehrs-kanzlei, als letzter Anmeldungsstermin, entgegengenommen werden.

Motten können bekanntlich sehr großen Schaden, viel Ärger und Verdruß bereiten. Veräumen Sie daher nicht, frühzeitig den sicher wirkenden Schabengeist oder Motten-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller Grabenrunde anzuwenden.

Budapester Getreidemarkt. 16. Juli. Weizen 28,00 bis 28,50, Roggen 24,60 bis 24,75, Futtergerste 23,50 bis 24,50, Braugerste — bis —, Hafer (alt) 33,00 bis 34,00, Mais (alt) 29,00 bis 29,95, Kleie 00,00 bis 00,00 Pengö pro Meterzentner. Alles Parität Budapest. — Terminverkehr: Ungarischer Weizen: Oktober 28,94 bis 28,96, März 31,16 bis 31,18. Ungarischer Roggen: Oktober 25,64 bis 25,66, März 27,36 bis 27,40, Mais, Juli 29,50 bis 29,54, Mai 26,22 bis 26,24 Pengö pro Meterzentner.

Wallfahrt nach Eisenstadt.

Der Oedenburger III. Orden des Hl. Franziskus veranstaltet, wie alljährlich, zur „Portiuncula-Feierlichkeit“ am 5. August eine Wallfahrt nach Eisenstadt. Abfahrt 5 Uhr 30 Min. vom Raaberbahnhof. Kosten 4 Pengö. Meldezeit bis 1. August. Grenzüberschreitungen besorgt die Ordensleitung. Anmeldungen nimmt entgegen Hochwürden Stadtkaplan Johann Panisl, Direktor des III. Ordens, Franz v. Szinay, Grabenrunde Nr. 43 und Schneidermeister Jakob Drab, Franz Josefsplatz Nr. 8. Die Ordensleitung bittet um möglichst große Beteiligung.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftl. **Adolf Pálffy.**
Herausgeber, Druck und Verlag: **Köttig-Kommalter Druckerei A.G.**

Sopron szab. kir. város Erzsébet-közkórháza.
387 ikt. sz./1928.

Versenyfőnyilvánítási hirdetmény.

Az Erzsébet-közkórház részére 1928. augusztus 1-től 1929. július 31-ig **szükséges kenyér, zsemle és zsemlyemorzsa, valamint liszt és buzdara szállításiának biztosítása végett versenyfőnyilvánítást hirdetnek.**

Ajánlat csak a hivatalos ajánlati úrlapon tehető, mely az Erzsébet-közkórház gazdasági irodájában átvethető. Ugyanott a részletes szállítási feltételek hétköznapi napokon délelőtt 9—11 óráig megtudhatók.

Az ajánlat szabályszerűen kiállított és pecséttel lezárt, sértetlen borítékban elhelyezve az Erzsébet-közkórház igazgatóságához címezve, a kórház gazdasági irodájában **1928. július 26-án, déli 12 óráig** adandó be. A boríték „Ajánlat kenyér-szállításra“, illetve „Ajánlat lisztszállításra“ felirással látandó el.

Az ajánlatban határozottan az a kijelentés teendő, hogy az ajánlattevő a szállítási feltételeket ismeri és azoknak magát aláveti.

Sopron, 1928. július hó 16-án.

(P. H.)

Dr. Király S. K.
m. kir. egészségügyi főtanácsos,
közházigazgató.

Die Einführung des WECHSELSTROMES

bedingt den Umtausch der in Gebrauch stehenden elektrischen Lampen (Glühkörper).

Um die mit dem Umtausch erwachsenden Spesen für das Publikum soweit als möglich zu ermässigen, habe ich bei Ueberlampen-Fabrikanten einen Abschluss getroffen, laut welchem es mir möglich ist, jeden im Gebrauche befindlichen Glühkörper unter den von der elektrischen Zentrale angegebenen Preisen und Zahlungsmodalitäten gegen einen neuen Glühkörper umzutauschen.

Grosse Auswahl in elektr. Beleuchtungsartikeln, Luster, elektr. Bügeleisen, Schnellsieder usw. Uebernehme die Umänderung der elektrischen Bügeleisen auf den neuen Strom zu billigsten Preisen.

Drach Jenő
elektr. Beleuchtungsartikel-, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
Sopron, Grabenrunde 119, Telephon 470.

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Rotwein
Paul Kerling, Wieden Nr. 26

Guter alter Weißwein
Gottl. Purtschi, Reichmühlg. 11

Guter Rotwein
Gabor Gyurkovszky, Alter Kornm. 34

Guter Rotwein
per Liter um Pengö 1.60 bei
Ferd. Salamon, Schlupfergasse 35

Guter Rotwein
Gottlieb Pauer, Rosengasse 6

Guter Rotwein
Bäckerm. J. Trogmaier, Michaelisg. 1

Guter Rotwein
per Liter P 1.60
Karl Mähr, Steggasse Nr. 4

Schlafzimmer-Einrichtung

(Hartholz), Kücheneinrichtung und verschiedene andere Möbel werden **ab 17. Juli 1. J.** während der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, **Jokalgasse Nr. 6. I. Stock** verkauft.

Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche und Nebenräumlichkeiten **ab 1. August 1. J. zu vermieten.**

Näheres: Verwaltung d. Blattes, Deákplatz 56, Telephon 19.

Gebrüder Tobler

erstklassige Dampfwascherei und Reinigungsanstalt

Sopron, Grabenrunde 28

Uebernehmen die Reinigung von Hemden, Kragen und Manchetten.
Kragen, matt gebügelt . . P — 14
Kragen, glänzend gebügelt P — 16

Strapaz-Strümpfe . . P 1.25
Mousseline Strümpfe . P 2.88
Seid.-Mouss.-Strümpfe P 1.25
Damenhemden P 1.60
Damenhemden la P 2.40
Damenhosen P 1.60
Damenhosen la P 2.40
Herrenhemd m. 2 Krag. P 9.60

Herren- und Damen-Westen, Socken, Handschuhe, Krawatten in grösster Auswahl bei

Fischer Mihály
Modewarenhandlung
Sopron, Grabenrunde 56.